

Tschobe. Pape = Pfaffe (Lörrach) führt in seiner Lautform auf niederdeutsches Gebiet, ebenso Grote (Todtnau, = groß).

Eine schöne Sitte alter Zeiten war den Häusern Namen zu geben, sie konnten heißen zum Elefanten, zum Stern, zur Mücke usw. Heute benennen wir nur noch Wirtshäuser und Apotheken, neuerdings auch Landhäuser. Heißt jemand Haas, (Lörrach), so kann einer seiner Vorfahren in einem Hause zum Hasen gewohnt haben, wie jener Meier von Basel, den Holbein malte. Ähnlich läßt sich Fall (Lörrach) erklären, Frey (Lörrach) = Krähe. Hosp (Herrschried) könnte mit dem Worte hospes in der Gauner Sprache zusammenhängen (aus lateinisch hospes = Gastwirt).

VI. Fremde Namen.

Fremde Namen sind im Markgräfler Lande ziemlich selten, ein Beweis dafür, daß die Bevölkerung sesshaft ist. Lateinischen Ursprungs ist Pfister (lat. pistor), Menges (lat. mango). Pape und Grote führte uns nach Niederdeutschland. Französischer Name ist Bigar = Picard; Garnier (Lörrach) ist ursprünglich deutsch = Werner. Dies wurde in Frankreich umgestaltet, wie Walter zu Gautier. Molinard ist aus lateinisch molinarius Müller hervorgegangen. Auch Raymond ist ursprünglich deutsch, unser Reimund, rein aus ragin, vgl. Stamm Nr. 38. Lamardin (Schopfheim) ist wohl mit französisch Lamartine zusammenzubringen. Weising (Säckingen) stelle ich zu französisch paysan, das anderweitig auch pisang ergeben hat.

Am reichhaltigsten sind von Fremdnamen die italienischen; von ihnen brauche ich keine Proben zu geben. In das Slavengebiet weist Pfanzsch (Lörrach).

Ich bin mit meinen Ausführungen zu Ende. Manches Stück vergangenen Kulturlebens spiegelt uns die Namenwelt der Markgrafschaft. · Immer mehr sollten wir uns bemühen, durch Einker in vergangener, heimischer Welt von unserem Volksübel, der Deutschvergeffenheit, loszukommen, in einem Versinken in deutsche Vergangenheit müßte ein Abwehrmittel liegen gegen äffisches Lakaintum nutzlosem Fremden gegenüber. Darüber sollten wir in den großen Tagen des Weltkrieges mehr wie je völlig klar werden.